

Nach der besonderen Englischstunde im Gersthofer Paul-Klee-Gymnasium gaben die beiden Eishockey-Profis der Augsburger Panther Pat Aufiero (links) und Jay Henderson noch jede Menge Autogramme.

Bild: Andreas Lode



Panther im Kreuzverhör auf Englisch

Jay Henderson und Pat Aufiero plaudern mit Gersthofer Gymnasiasten über ihr Leben

Gersthofen (mif). Bier und ihre Lieblingsfächer waren die Themen, über die Jay Henderson und Pat Aufiero, zwei Eishockeyspieler der Augsburger Panther, mit Schülern des Gersthofer Paul-Klee-Gymnasiums diskutierten. Die anfangs herrschende Stille währte nicht lange, und die Panther-Stars antworteten eine Schulstunde lang auf alle Fragen der zahlreichen Schüler – freilich auf Englisch.

Denn Lehrer Bernhard Lehmann hatte die beiden ausschließlich Englisch sprechenden Eishockey-Profis zu einer besonderen Unterrichtsstunde nach Gersthofen geholt. Jay Henderson steht auf dem Eis, seit er neun Jahre alt ist, berichtete der 27-jährige Kanadier. Aufiero machte erste Erfahrungen auf Schlittschuhen zwar schon im Alter von fünf Jahren, nahm den Hockeysport aber bis ins Teenageralter nicht sonderlich ernst. Inzwischen sind beide Spieler zu richtigen Hockey-Stars geworden, doch um in seinem Heimatland zu spielen, reichte es dann doch nicht ganz, die Kanadier haben einfach zu viele Spitzenhockeyspieler, berichtet Henderson. „Wir sind gerne in Deutschland. Hier können wir Geld mit etwas verdienen, das wir leidenschaftlich

gerne tun!“, freut sich Aufiero, sichtlich glücklich darüber, dass er sein Hobby zum Beruf machen konnte. Doch trotzdem haben sie einige Verbesserungstipps für den deutschen Eishockeysport parat: „Der Nachwuchs sollte schon in sehr jungen Jahren anfangen zu spielen, außerdem wären mehrere Programme zur Förderung der Jugend wünschenswert“, so Henderson.

Besonders interessierte die Jungs und Mädchen aber, wie die beiden ihre Freizeit verbringen und wie ihnen das Leben in Deutschland gefällt. Wenn er mal nicht auf dem Eis steht, so Henderson, spielt er zum Ausgleich am liebsten Golf. Auch Musik hat im Leben der beiden einen hohen Stellenwert. Richtig festlegen will sich Henderson dabei jedoch nicht. „Ich höre die 80er, 90er, Rock, einfach alles!“, so der Kanadier. Und auch sein Teamkollege ist diesbezüglich nicht besonders wählerisch, er hört Musik meistens, um eine Balance zu finden. Ihm und Henderson, die früher beide bei den Providence Bruins spielten, gefällt das Leben hier, trotzdem war es anfangs eine große Umstellung, als sie vor rund einem Jahr nach Deutschland kamen. Doch das gute deutsche Bier hat ihnen diese Umstellung leichter gemacht, berichteten sie hu-

morvoll. Da ist dann auch Heimweh eher selten ein Thema, obwohl Aufiero seine in Boston lebende Freundin natürlich lieber öfter sehen würde. Die Fragen sind endlos, denn alle Schüler hatten sich im Vorfeld Gedanken gemacht, was sie gerne wissen wollten.

„Ich glaube, du bist verrückt!“

Etwa, ob die aus Winchester und Edmonton stammenden Profis schon Deutsch gelernt haben. Es reiche gerade, um ein Essen zu bestellen, gesteht Aufiero, denn es kostet ihn große Überwindung, nach einem harten Training mit lauter englisch sprechenden Teamkollegen dann abends noch das deutsche Wörterbuch zur Hand zu nehmen. Ein Satz fällt dem 26-Jährigen schließlich doch noch ein: „Ich glaube, du bist verrückt!“ Wo er diesen Satz gelernt habe, wollte er dann aber doch nicht verraten. Die 45 Minuten vergingen in den Augen der begeisterten Schüler viel zu schnell – doch zum Glück blieben beide noch etwas, um Autogramme zu verteilen.

„Endlich mal etwas Privates über die Spieler zu erfahren, das war sehr interessant“, freute sich die 15-jährige Julia Ludwig, selbstredend ein Fan des Augsburger DEL-Teams.